

Sommerregen

HP/TR, HG/DM, SS/SB

Von Riafya

Kapitel 5: 5

Hallöchen, hier ist wieder mal ein neues Kapitel von mir. ^^

Ich persönlich bin ja der Meinung, dass es eines meiner schlechteren ist, aber entscheidet selbst.

Außerdem habe ich beschlossen, die Kommentare (vorausgesetzt, sie sind übersichtlich, mein Gott, es gibt Ffs da sind über 50 Kommentare zu einem Kapitel... *schluck*) immer im Vorwort zu beantworten (vorausgesetzt, man kann da was beantworten...) ^^ Und deshalb fange ich gleich mal an. *räusper*

Susilein: Ja, er ist ihr Vater. XD

redbuffy: Mir gefällt Tom auch so besser. Und was passiert, kannst du ja gleich nachlesen.

Artemis_Fowl91: Danke. *Medaille umhäng* Wow, ist die schwer...

O0oHermineo0o: Ja, es war ziemlich offensichtlich, nicht wahr. ^^ Warum sich Alex vor Dumbi in Acht nehmen soll, ist wirklich eine gute Frage... *sich neben dich setz und nachdenk* Warum sollte sie das denn? *Ahnungslos ist* ^,~

MrsSueKapranos: Stimmt, er ist ziemlich OOC... Aber so ist er doch viel besser, nicht wahr? Was er von Harry will, wirst du ja gleich erfahren. ^^

Hokuto: Danke noch mal für den Erdbeersaft. ^,~ Ich hoffe, er gefällt dir.

Ansonsten bedanke ich mich noch bei jean1384 für ihr Lob und die inzwischen 20!!!! Favoriten... Danke, ich seid echt lieb. T-T
Aber jetzt beginnt erst mal das Kappilili. XD

5

“Wie es aussieht, werden wir euch doch nicht beobachten können, Harry”, murmelte

Dumbeldore.

Der Junge wandte seinen Blick von den beiden Gestalten ab, die miteinander diskutierten und schenkte dem Schulleiter seine Aufmerksamkeit. "Warum nicht, Sir?" "Weil Voldemort eine Illusion aufgebaut hat. Auch jetzt können wir nicht sehen, was die beiden eigentlich tun. Vielleicht ist Alex bereits tot... Wer weiß."

"Das glaube ich nicht, Sir", entgegnete Harry. Er hätte es sicher gemerkt, wenn Voldemort gemordet hätte, oder?

"Ich denke, du solltest nicht mit ihm sprechen", sagte Dumbeldore. "Ich möchte nicht, dass du dich in so eine Gefahr begibst. Er könnte dich auch umbringen."

"Nun, dafür ist es jetzt ohnehin zu spät", sagte Harry. "Wie es aussieht, bin ich jetzt dran." Und ohne auf ein weiteres Wort von Dumbeldore zu warten, ging er auf die Mitte zu und durchbrach den Illusionsschleier. Er musste zugeben, dass er sehr neugierig war, was Tom wohl von ihm wollte. Bisher hatten sie eigentlich nie wirklich miteinander gesprochen, sie hatten eher versucht, sich umzubringen und so war er gespannt, was nun passieren würde.

Nun... Zuallererst bekam er fast einen Herzinfarkt. Doch das war nichts ungewöhnliches, alle, die Tom Riddle eigentlich mit einem Schlangengesicht kannten, waren überrascht, sobald sie sein menschliches Dasein erblickten. Manche munkelten sogar, dass schon einmal jemand bei diesem Anblick gestorben sein sollte, doch bis heute wurde dieses Gerücht nicht bestätigt und das Bündnis der Todesser schwieg hartnäckig, wenn man sie darauf ansprach.

Doch zurück zum Thema. Es dauerte einige Augenblicke, bis Harry sich wieder gesammelt hatte, doch schließlich konnte er ein Kommentar abgeben: "Wow."

Alex lachte schallend auf und Toms Mundwinkel zuckten verdächtig, doch er schaffte es, sich wieder zu kontrollieren.

"Guten Abend, Harry", sagte er statt dessen würdevoll und warf seiner Tochter einen vernichtenden Blick zu, was diese dazu veranlasste, noch lauter zu lachen. "Tut mir leid, dass ich euch noch so spät störe, aber ich wollte mich unbedingt mit dir unterhalten."

Alex schnaubte verächtlich. "Unterhalten, natürlich. Du wirst ihm Morddrohungen an den Kopf werfen und dann uns beide als Leichen zurücklassen."

"Wenn du so weiter machst, Alexandra, werde ich ernsthaft darüber nachdenken."

Sie hob eine Augenbraue, verkniff sich dieses Mal allerdings jegliches Kommentar.

Harry biss sich auf die Unterlippe und versuchte erfolglos ein Grinsen zu unterdrücken. Diese Szene hätte er sich nicht einmal in seinen kühnsten Träumen ausgemalt, dass Lord Voldemort sich von einem Mädchen aufziehen ließ. Kein Wunder, dass er sie jagte. Er musste ziemlich wütend auf sie sein. Doch was ihn wunderte war, dass er nicht wütend zu sein schien. Im Gegenteil, er war amüsiert. Und er sah wirklich gut aus, so als Mensch. Es war zwar ungewohnt, ja man vergaß irgendwie, dass vor einem der schwärzeste Magier aller Zeiten stand. //Vielleicht ist er ja doch nicht so schlimm, wie alle denken//, dachte er kurz, verwarf diesen Gedanken allerdings sofort wieder. Das war immerhin Lord Voldemort. Der Mörder seiner Eltern und indirekt auch von Sirius. Natürlich war er schlimm.

"Nun, zumindest der Grund, warum ich mit dir sprechen will, ist folgender", fuhr Tom

fort, so als wäre er nicht von Alex unterbrochen worden. "Ich möchte dich um einen Gefallen bitten."

Harry blinzelte überrascht und Alex runzelte die Stirn. Tom wollte Harry um einen Gefallen bitten? Was war nur in ihn gefahren?

"Sag mal, hast du irgendwas genommen?", fragte sie auch prompt ihren Vater.

"Nein, habe ich nicht. Aber jetzt wo du's sagst...", er holte seinen Zauberstab hervor und machte einen Schlenker, "...ich hätte wirklich Lust auf Erdbeersaft. Wollt ihr auch welchen?"

Tatsächlich erschienen Luft drei neongelbe Becher.

Harry starrte diese verdutzt an. Was war denn hier los? Warum bot Lord Voldemort ihm Erdbeersaft an? Und wollte ihn auch noch um einen Gefallen bitten? Hatte er irgend etwas verpasst?

[Ayakos Anmerkung: Tut mir leid, aber das musste sein. ^^ Ich bin heute irgendwie in so einer fröhlichen Stimmung... Aber jetzt wird es wieder ernst, versprochen.]

Tom zuckte mit den Schultern, als er ihren Unwillen sah und ließ zwei der Becher wieder verschwinden. Nach dem dritten griff er und trank genüsslich mehrere Schlücke.

"So, jetzt kommen wir aber wieder zum Thema zurück."

Er fixierte Harry mit seinen grauen Augen. "Der Gefallen, um den ich dich bitte, ist folgender: Pass bitte auf Alexandra auf."

Nun war Harry vollkommen verdutzt. "Was?"

Auch Alex starrte ihren Vater entsetzt an. "Moment mal, ich kann auch auf mich selbst aufpassen und die größte Gefahr hier, bist sowieso du!"

Er sah sie ruhig an und diese Ruhe war unheimlicher, als jeder seiner Wutanfälle.

"Alexandra, du brauchst Schutz, mehr, als du es ahnst."

Sie öffnete den Mund, um ihm zu widersprechen und schloss ihn wieder.

Tom wandte sich wieder Harry zu. "Und? Was meinst du?"

"Äh... Warum soll ich auf Alex aufpassen?"

"Gute Frage", stimmte ihm das Gesprächsthema zu, doch die beiden männlichen Wesen achteten nicht auf sie.

"Ganz einfach, weil es mir äußerst ungelegen käme, wenn sie plötzlich sterben würde und ich weiß, dass man sich bei solchen Fragen auf dich verlassen kann. In diese Zeit könnte wir auch einen Waffenstillstand schließen. Ich lasse dich und deine Freunde in Ruhe und du passt auf Alexandra auf, na was meinst du?"

Nach diesem Zusammentreffen der schlimmsten Feinde in der Geschichte der Zauberei (zumindest behauptete das Ron, als er davon erfuhr) herrschten einige Tage des Friedens im Fuchsbau, der nur von neuen Schreckensnachrichten aus dem Ministerium unterbrochen wurden, die Mr. Weasley jeden Abend aufs neue nach Hause brachte. Mrs. Weasley mochte das überhaupt nicht, weil Alex immer wieder aufs neue Zusammenzuckte, wenn sie den Namen "Du-weißt-schon-wer" hörte und auch die anderen waren danach immer sehr trübsinnig zu Mute. Harry verbrachte die meiste Zeit damit, seine Hausaufgaben zusammen mit Ron und Hermine zu erledigen. Snape hatte ihnen mal wieder vier Aufsätze aufgeben und in den anderen Fächern sah es auch nicht viel besser aus. Ginny schloss sich ihnen meistens an, während Alex Mrs. Weasley in der Küche half. Sie hatte gelernt, Ginny und Ron aus dem Weg zu gehen,

die sie immer noch nicht ausstehen konnten. In letzter Zeit stritten sie sich auch öfters und der Streit endete des Öfteren mit Tränen - auf beiden Seiten.

Es war einer dieser Abende, als Hermine plötzlich heftig ihr Buch zuschlug und Ron wütend ansah. "Sag mal, was hat sie dir eigentlich getan?"

Der Angesprochene sah sie wütend an. "Was sie mir getan hat? Seht doch mal an, was sie mit euch getan hat! Verhext hat sie euch. Egal was passiert, immer seid ihr auf ihrer Seite! Sie hat euch um den Finger gewickelt, diese kleine, heimtückische, schmierige..."

"Ron!" Hermine und Harry sahen ihn empört an.

"Seht ihr, das ist genau das, was er meint", mischte sich nun auch Ginny ein. "Aber das ist ja kein Wunder, bei dem Vater."

"Was?"

"Na ihr Vater, habt ihr euch nie gefragt, wer das ist?"

"Wahrscheinlich ist er tot", meinte Hermine unsicher und sah Harry fragend an, doch dieser zuckte mit den Schultern. Auch er hatte keine Ahnung, wer ihr Vater sein könnte.

"Oh, nein, er ist nicht tot", entgegnete Ron schnaubend. "Im Gegenteil, er ist sogar ziemlich lebendig. Wir hören jeden Tag von ihm."

"Von wem?", fragte beide.

"Von ihr-wisst-schon-wer", antwortete Ginny. "Er ist ihr Vater."

Schweigen kehrte ein, während dem Hermine das Mädchen einfach nur ungläubig ansah und Harry über die Worte nachdachte. //Das würde einiges erklären.//

"Das ist doch lächerlich", sagte Hermine schließlich.

"Ist es nicht, wir haben es von Dumbeldore."

"Dumbeldore hat euch erzählt, dass Alex Voldemorts Tochter ist", sagte Harry und der Zweifel war aus jedem Wort herauszuhören.

"Na ja, eigentlich haben wir nur ein Gespräch zwischen Dad und ihm belauscht", gab Ron zu. "Und da hat Dumbeldore Dad gesagt, dass er Alex ganz genau beobachten soll, nur für den Fall."

"Hat er denn wortwörtlich gesagt, dass es sich um Voldemort handelt?", fragte Hermine.

"Ja. Er sagte: 'Alex ist ... seine Tochter...' Ich will den Namen nicht aussprechen."

Hermine sah Harry an. "Na ja... Da scheint es wohl keine Zweifel zu geben, wenn er das gesagt hat..." Sie sah bestürzt auf ihr Buch. "Aber, ich kann mir das nicht vorstellen, ich meine, sie ist doch... Überhaupt nicht wie ein Todesser."

Harry schwieg und schrieb weiter an seinem Aufsatz.

"Hey, Moment, willst du denn nichts dazu sagen?", fragte Ron.

"Nö, was sollte ich denn sagen."

"Mann, wir befinden uns zusammen mit Du-weißt-schon-wers Tochter unter einem Dach, da wirst du wohl einen Kommentar übrig haben."

Harry legte seine Feder beiseite und stand auf. "Stimmt, einen habe ich." Er sah ihm fest in die Augen. "Na und?"

Damit drehte er sich um und verließ das Zimmer.